

2008 Sonderpreis „Die heißen Reifen“ mit Michael Huhn

Immer anders, immer neu...

Seit 1988 ist Michael Huhn Lehrer an der Schule Hirtenweg in Hamburg, einer Förderschule für Körperbehinderte. Michael Huhn ist studierter Sonderpädagoge mit den Fächern Musik, Deutsch und Englisch – und Jazzfan. „Die heißen Reifen“ gibt es unter seiner Ägide seit 1992. Immer neue Schülerinnen und Schüler sind bei diesem Projekt dabei, das sich durch den Weggang der Mitglieder nach dem 10. Schuljahr erneuert und verjüngt. Zurzeit sind 13 Jugendliche dabei, klassenübergreifend zusammengestellt aus den Klassen 6 – 10. Einmal in der Woche gibt es die Musikprobe – im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts.

Die Voraussetzungen der Kinder sind sehr unterschiedlich, vor allem die ihrer Bewegungsmöglichkeiten. So wird das Unterrichten auf keinen Fall eintönig: Es müssen immer wieder neue Ideen entwickelt werden, um den Kindern und Jugendlichen das Musizieren zu ermöglichen. Das Instrumentarium ist in seiner Vielfalt den Ressourcen der Kinder und Jugendlichen angepasst. Die traditionellen und auch traditionell gespielten Instrumente wie klingende Stäbe, Drumset oder Saxophon

werden durch adaptierte Instrumente ergänzt. Eine Holzblocktrommel mit Schlegel wird in Einarm-Aufhängung gespielt und ein Keyboard wird mit einer extrem empfindlichen Anschlagsdynamik ausgestattet. Schülerinnen und Schüler, die unterstützte Kommunikation nutzen, steuern ihre Mini-Sampler, d.h. Talker-Geräte mit Hand-, Fuß- oder Kopftaster an.

Das Repertoire entsteht aus Titeln, die die Schüler spielen möchten. Es orientiert sich an Pop, Filmmusik, an Popmusik aus der Türkei, Jazz und Soul. „Wir haben einen musikalischen Anspruch in zweierlei Richtungen. Einmal in Bezug auf die Akteure, die Musiker und Musikerinnen. Da gilt es, jeweils eine ihren Fähigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten adäquate musikalische Äußerungsform zu finden und in einem höchstmöglichen Maß an Eigenaktivität zur Anwendung zu bringen. Das stellt einige Anforderungen an das Arrangement des Materials und an die Besetzungsstrategie.

Zum anderen sehen wir jedoch auch einen Anspruch an die Qualität der erarbeiteten Musik. Die ästhetischen Kriterien, die sich

aus den Vorstellungen aller Beteiligten zusammensetzen, versuchen wir umzusetzen, ohne einen `Behindertenbonus` geltend machen zu müssen oder zu wollen.“ So Michael Huhn.

Viele Auftritte der Band, einer sogar im Kaisersaal des Hamburger Rathauses, zeigen der Öffentlichkeit, wie engagierte und musikalisch differenzierte Arbeit aussieht – und wie Schülerinnen und Schüler mit teilweise schweren Behinderungen musikalische Kompetenzen entwickeln. „Die Besonderheit der musikpädagogischen Arbeit wird nicht immer deutlich, weil das musikalische Ergebnis ja gut klingt. Worum liegt die Besonderheit? Eigentlich im Selbstverständlichen: Für jede Schülerin, für jeden Schüler wird die Stimme so geschrieben, dass sie bewältigt werden kann. Im Focus steht also nicht die Musik, hinter der

man „herübt“, im Focus stehen die Möglichkeiten der Kinder und Jugendlichen.

Gerade dadurch, dass ihre Möglichkeiten das Maß der Dinge sind und nicht eine bestimmte Art Musik zu machen, kann Weiterentwicklung passieren.

Diese kreative, lockere und doch sehr ernsthafte Musikpädagogik wird denn auch weitergegeben: Michael Huhn ist seit 1996 Fortbildner beim Verband Deutscher Schulmusiker e.V. in Sachen Musik. Im Vorstand dieses Verbandes vertritt er den Arbeitsschwerpunkt Sonderpädagogik.

2008 ist die dritte CD als Live-Mitschnitt erschienen.

Irmgard Merkt



Sonderpreisträger 2008